

Wenn ich in den vergangenen Jahren unter meinen Genossen erzählte, was ich über Radio Moskau erfuhr, stand das immer im Widerspruch zur Politik der offiziellen Parteiführung, so daß ironisch vom Feindsender gesprochen wurde.

Sorgen wir dafür, daß das Gute am Sozialismus nicht weiter verkommt! Wagen wir gemeinsam einen neuen Anlauf! Und dazu ist es unter anderem erforderlich, daß sich alle antifaschistisch gesinnten Menschen aller Parteien, Organisationen und Bürgerinitiativen mit einer Frage einigen: Wir müssen gemeinsam gegen Nationalismus, Faschismus und Ausländerfeindlichkeit auftreten und handeln! (*Beifall*)

Wir Verfolgte des Naziregimes sind nur noch wenige. Übernehmt die Werte und Ideale des antifaschistischen Erbes! (*Beifall*)

**Wolfgang Berghofer:** Bevor Werner Reckziegel das Wort ergreift, darf ich euch über folgenden Brief in Kenntnis setzen, der die Antwort auf viele Fragen beinhaltet: „Werter Genosse Gregor Gysi! Beiliegend übergeben wir den Bericht zu Ursachen für die Krise in der SED und in der Gesellschaft. Wie daraus hervorgeht, bestand keine Möglichkeit, den Bericht durch die Mitglieder des zurückgetretenen Zentralkomitees bestätigen zu lassen. Aus ihrer persönlichen Verantwortung heraus, dem Parteitag auf jeden Fall ein entsprechendes Material vorzulegen, haben die unterzeichneten Genossen die Fertigstellung des Berichtes übernommen.“

Es folgen die Unterschriften [von] Wolfgang Herger, Egon Krenz, Wolfgang Rauchfuß, Helmut Semmelmann, Werner Jarowinsky, Siegfried Lorenz, Günter Schabowski und Günther Sieber.<sup>158</sup>

Genosse Reckziegel, du hast das Wort.

**Werner Reckziegel:** Liebe Genossinnen und Genossen! Ich bin Lehrer für Staatsbürgerkunde, und in meinem Umkreis hieß es vorhin, typisch Kantor. Ich möchte mich bemühen, nicht typisch Kantor zu sein.

Liebe Genossen! Für unsere Heranwachsenden sind gegenwärtig weltanschaulich-moralisch, sozialistisch-humanistisch viele Orientierungen verlorengegangen. Ich höre von den Schülern der 7. bis zur 12. Klasse mitunter bittere Klagen, wem sie im Moment glauben, wem sie zuhören sollen und auf wen sie sich verlassen können. Schüler der 12. Klasse sagen: Wenn ich morgen wählen müßte, Herr Reckziegel, wen sollte ich denn garantiert wählen, damit meine Zukunft gesichert ist? (*Bewegung im Saal*)

Und ihr könnt euch vorstellen, wie weh mir das tut. Ich meine, Genosse zu sein ist weit mehr als nur eine persönliche private Sache. Ich habe meinen Schülern die Schuldfrage nicht nur damit geklärt: das Politbüro – ich habe mich in diesen Tagen dazu durchgerungen, ihnen sagen zu müssen: Wir haben uns für eine ganze Politik zu entschuldigen, die jeder, der Genosse ist, mitgetragen hat. Sicher setze ich mich nicht mit allem gleich, aber wir haben sie mitgetragen. Und deswegen habe auch ich mich dafür zu entschuldigen! (*Beifall*)

---

158 Vgl. den Wortlaut des Berichts im Anhang.